Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM)

Ausschreibung zur Projektförderung

Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und BSc Gesundheitsförderung und Prävention

Juni 2022

Gesundheit

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	3
1.1 Gesundheit von Studierenden	3
1.2 Gesundheitsfördernde Hochschulen	3
1.3 Die Situation an der ZHAW	3
2 Zielsetzung	3
3 Projektförderung für SGM	4
4 Projektausschreibung	4
4.1 Auswahlkriterien	4
4.1.1 Inhaltliche Kriterien	4
4.1.2 Formale Kriterien	4
4.2 Entscheid	5
5 Projektumsetzung	5
Literaturverzeichnis	5
Anhang	6

1 Ausgangslage

1.1 Gesundheit von Studierenden

Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) gaben 2016 77% der Studierenden in der Schweiz an, einen guten oder sehr guten Gesundheitszustand zu haben. Dabei liegt der Anteil bei männlichen Studierenden mit 81% höher als bei weiblichen Studierenden mit 73% (BFS, 2018). Somit stufen Studierende ihren Gesundheitszustand schlechter ein als die ständige Wohnbevölkerung im gleichen Alter (BFS 2018).

Studien zur Studierendengesundheit aus Deutschland (Lesener et al. 2018, Jochmann et al. 2019) resümieren, dass Studierende trotz ihres jungen Alters eine vulnerable Zielgruppe darstellen. Als auffällige Gesundheitsrisiken werden dabei die psychische Gesundheit sowie das Stress- und Burnout-Erleben bezeichnet. Die Autoren halten auch fest, dass 71% der Studierenden von körperlichen Beschwerden (mind. einmal pro Woche) berichten.

1.2 Gesundheitsfördernde Hochschulen

Gesellschaftliche Veränderungen tragen in hohem Masse dazu bei, dass das System Hochschule in einem steten Wandel ist. Beispiele für solche gesellschaftlichen Einflüsse sind die Digitalisierung, Arbeitsmarktveränderungen aber auch das ganzheitliche Gesundheitsverständnis, das zunehmend gesellschaftlich verankert ist. Letzteres veranlasst immer mehr Hochschulen, ihre Verantwortung für die Gesundheit ihrer Studierenden wahrzunehmen.

Gesundheitsfördernde Hochschulen setzen ihren Fokus nicht nur auf die Zielgruppe der Beschäftigten (BGM), sondern auch auf Studierende oder bestimmte Zielgruppen unter den Studierenden (SGM). Ziel ist neben dem Schutz vor vermeidbaren Belastungen und der Steigerung des Wohlbefindens auch eine Verbesserung der Beziehungen der an der Hochschule arbeitenden und studierenden Menschen.

1.3 Die Situation an der ZHAW

Das Dept. G der ZHAW ist Gründungsmitglied des Netzwerks für Gesundheitsfördernde Hochschulen Schweiz (www.gesundehochschulen.ch). Im Jahr 2015 wurde die Okanagan Charta formuliert, 2018 wurde diese von der Schweiz unterzeichnet. Diese Charta ruft Hochschulen dazu auf, das Thema Gesundheit in ihrer Unternehmenspolitik zu verankern und eine Umgebung zu gestalten, welche die Gesundheit, das Wohlbefinden und die persönliche Entwicklung aller Beteiligten unterstützt.

In der ZHAW gibt es übergeordnet verschiedene Angebote zum Schutz und zur Förderung der Gesundheit von Studierenden (Psychologische Beratung, Unterstützung von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit, Entspannungs- und Bewegungsangebote des ASVZ). Im Dept. G bestehen aktuell jedoch keine Angebote, welche speziell auf die Gesundheit Studierender fokussieren.

2 Zielsetzung

Mit SGM-Projekten wird die Gesundheit der Studierenden am Departement G und somit auch die Gesundheit unserer zukünftigen Health Professionals gestärkt.

Mit dem weiteren Aufbau vom SGM positioniert sich das Dept. G noch klarer als "Gesundheitsfördernde Hochschule".

3 Projektförderung für SGM

Das bestehende Angebot der ZHAW für SGM soll durch neue Angebote am Dept. G erweitert werden. Das Dept. G fördert mit einem jährlichen Betrag von max. CHF 10'000,- (für Personal- und Sachkosten, abhängig vom Projektinhalt) die Umsetzung eines SGM-Projektes. Die neuen Angebote sollen in der FS BGM und im BSc GP verankert sein.

Die Studierenden können Projektideen einreichen. Aus den Projektideen wird jährlich ein Projekt ausgewählt, welches in der Folge im Dept. G realisiert wird. Die Auswahl erfolgt durch eine Jury.

4 Projektausschreibung

4.1 Auswahlkriterien

Die Jury orientiert sich bei der Auswahl des Projektes an inhaltlichen und formalen Kriterien, die nachfolgend erläutert werden. Alle Kriterien mit ihrer Gewichtung sind im Anhang ersichtlich.

4.1.1 Inhaltliche Kriterien

Die inhaltlichen Kriterien basieren auf den Empfehlungen von quint-essenz, der Projektmanagement-Plattform für Gesundheitsförderungs-Projekte (Gesundheitsförderung Schweiz, 2017). Auf dieser Website (<https://www.quint-essenz.ch>) können weitere Informationen und Hilfestellungen zu den Kriterien abgerufen werden. Die Projektbeschreibung soll sich an Grundsätzen und Handlungsprinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention (umfassendes Gesundheitsverständnis, Salutogenese, Ressourcenorientierung, Empowerment, Partizipation, Settingansatz und Chancengleichheit) orientieren und folgende Aspekte beinhalten:

1. **Projektbegründung** (Theoretischer Hintergrund: Berücksichtigung relevanter Grundsatzpapiere wie Ottawa Charta, Okanagan Charta, Gütekriterien für eine gesundheitsfördernde Hochschule oder der BGM-Qualitätskriterien, Nachweis von Bedarf / Bedürfnissen, Aufzeigen von Kontext und Rahmenbedingungen)
2. **Projektplanung** (Vision und Ziele, Beschreibung evidenzbasierter Massnahmen mit nachhaltiger Wirkung und einer systematischen Vorgehensweise, Zeitplan inkl. Projektphasen, Kommunikation rund um die Massnahmen, Projektressourcen: geschätzter personeller und materieller Aufwand)
3. **Projektorganisation und -steuerung** (Projektstruktur (Organigramm, Akteure o.ä.), Einbettung des Projekts (Integrieren von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen am Dept. G und in der ZHAW, Berücksichtigung von bestehenden BGM-Aktivitäten des Dept. G und der ZHAW, Vernetzung, Koordination, Zusammenarbeit, Berücksichtigung relevanter interner und externer Akteure/Gremien/Arbeitskreise))
4. **Projektelevaluation und -valorisierung** (Überprüfung der Zielerreichung, Transfer und Verankerung)

Es wird beurteilt, inwiefern die oben genannten Aspekte vollständig und inhaltlich korrekt sind und ob die Argumentation nachvollziehbar ist. Ausserdem sind die Realisierbarkeit, Innovation, Nachhaltigkeit sowie der Gesamteindruck wichtige Kriterien bei der Auswahl.

4.1.2 Formale Kriterien

Die Projektbeschreibung darf nicht mehr als 6 Seiten umfassen, exkl. Tabellen und Grafiken, Titelseite, Verzeichnisse sowie ein allfälliger Anhang von max. weiteren 6 Seiten.

Projektideen können jeweils bis Ende Herbstsemester (Ende KW 5) per E-Mail an arbeitund.gesundheit@zhaw.ch eingereicht werden.

4.2 Entscheid

Eine Vorauswahl wird durch die FS BGM und den BSc GP aufgrund obiger Kriterien vorgenommen. Hierbei werden Punkte gemäss der im Anhang ersichtlichen Gewichtung vergeben. In die Vorauswahl gelangen die drei bis fünf Projekte mit der höchsten Punktezahl, bei denen die Realisierbarkeit mindestens mit einem Wert von 5 beurteilt wurde. Diese drei bis fünf Projekte werden dann einer Jury vorgelegt. Diese Jury ist aus den folgenden Bereichen zusammengesetzt:

- FS BGM und BSc GP (1 Stimme)
- Konferenz der Studiengangsleitungen (1 Stimme)
- Departementsleitung (1 Stimme)
- Studierendenvertretung (2 Stimmen)

Die Jury orientiert sich bei ihrer Entscheidung an oben genannten Kriterien. Der Entscheid wird von der Jury bis Ende KW 14 gefällt.

5 Projektumsetzung

Das von der Jury zur Umsetzung ausgewählte Projekt wird im darauffolgenden Jahr zur Umsetzung gelangen. Das jeweilige Projekt wird an der Fachstelle BGM und dem BSc GP verankert. Die Umsetzung wird auch von diesen beiden Stellen begleitet und erfolgt unter Einbezug studentischer Mitarbeit.

Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Statistik (BfS, 2018). Gesundheit der Studierenden an den Schweizer Hochschulen - Themenbericht der Erhebung 2016 zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden. Abgerufen 3. Dezember 2019 (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.6526111.html>)
- Gesundheitsförderung Schweiz (2017). Quint-essenz. Aufgerufen am 06. Juli 2021, <https://www.quint-essenz.ch/>
- Internationale Konferenz zu Gesundheitsfördernden Universitäten und Hochschulen (2015). Okanagan Charta: Eine internationale Charta für gesundheitsfördernde Universitäten & Hochschulen. Abgerufen am 08.02.2020 von http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/Inhalte/O1_Startseite/Okanagan-Charta-2015-DE.pdf
- Jochmann, A., Kammerer, J., Rafalski, R. A., Thomas, T., Lesener, T., Wolter, C. & Gusy, B. (2019). Wie gesund sind Studierende der Freien Universität Berlin? Ergebnisse der Befragung 01/19 (Schriftenreihe des AB Public Health: Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung: Nr. 01/P19). Berlin: Freie Universität Berlin.
- Lesener, T., Blaszyk, W., Gusy, B. & Sprenger, M. (2018). Wie gesund sind Studierende der Technischen Universität Kaiserslautern? Ergebnisse der Befragung 06/18 (Schriftenreihe des AB Public Health: Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung: Nr. 02/P18). Berlin: Freie Universität Berlin
- Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen (o.D.) Abgerufen am 4. Dezember 2019, von <https://www.gesundehochschulen.ch/>

Anhang

Bewertungskriterien für die Projektauswahl

Bewertungskriterien (total 100 Punkte)		Max. Punkte
Orientierung an Grundsätzen und Handlungsprinzipien der GF & P	Umfassendes Gesundheitsverständnis, Salutogenese, Ressourcenorientierung, Empowerment, Partizipation, Settingansatz und Chancengleichheit	4
Projektbegründung	Aufzeigen von Auftrag, Kontext und Rahmenbedingungen	2
	Theoretischer Hintergrund (Berücksichtigung relevanter Grundsatzpapiere wie Ottawa Charta, Okanagan Charta, Gütekriterien für eine gesundheitsfördernde Hochschule oder BGM-Qualitätskriterien)	2
	Nachweis von Bedarf / Bedürfnissen aufgrund bestehender Daten zur Gesundheit von Studierenden (allgemein und v.a. auch spezifisch zum gewählten Thema)	6
Projektplanung	Vision und Ziele	3
	Beschreibung der Massnahmen	4
	Evidenzbasis, Begründung der Massnahmen	4
	Zeitplan inkl. Projektphasen	4
	Kommunikation rund um die Massnahmen	3
	Projektressourcen: Geschätzter personeller und materieller Aufwand	4
Projektorganisation und -steuerung	Projektstruktur (Organigramm, Akteure o.ä.)	4
	Einbettung des Projektes (Integrieren von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen am Dept. G und in der ZHAW, Berücksichtigung von bestehenden BGM-Aktivitäten des Dept. G und der ZHAW)	4
	Vernetzung, Koordination, Zusammenarbeit (Berücksichtigung relevanter interner und externer Akteure/Gremien/Arbeitskreise)	3
Projektelevaluation und Valorisierung	Überprüfung der Zielerreichung	4
	Transfer und Verankerung	3
Weitere Kriterien	Inhaltliche Korrektheit	6
	Nachvollziehbare Argumentation	6
	Systematische Vorgehensweise	5
	Realisierbarkeit	6
	Innovation	3
	Nachhaltige Wirkung der Massnahmen	5
	Gesamteindruck	6
Formales	Sprache: Formulierung, Rechtschreibung, Grammatik, Verwendung gendergerechter Sprache	6
	<u>Einhalten der Richtlinien für schriftliche Arbeiten am Departement G und Zitieren nach APA-Richtlinien</u>	3

Katharina-Sulzer-Platz 9

Postfach

CH-8400 Winterthur

E-Mail info.gesundheit@zhaw.ch

Web www.zhaw.ch/gesundheit